



Kohlernte

Zweimal in der Woche wird auf Hof Großholz der Kohl von Hand geerntet. Dabei werden in der Hauptsaison insgesamt bis zu 100 Kisten mit je vier Kilogramm Kohl vom Feld getragen - wie es hier der angestellte Gemüsegärtner Simon Hägele (l.) gerade erledigt.



Generationen vereint

Als kleines Mädchen begleitete Nina Ebel ihren Papa Gerd bei seiner Arbeit auf dem Gemüsefeld (r.). Viele Traditionen hat sie von ihm übernommen, wie das gemeinsame Mittagessen mit allen Generationen auf dem Hof.



Frosttage

Weildurch eintretenden Frost oft die Qualität der Kohl-Blätter abnimmt, kann dann nicht mehr mit einem vollen Ertrag gerechnet werden. Auch gibt es viele Tage im Winter, an denen die Blätter eingefroren sind und gar nicht geerntet werden können – und jeder Ernteausfall trifft den Hof sehr.

müseanbau, für biologische Landwirtschaft und den Einsatz von noch mehr Arbeitspferden. Die Rückbesinnung auf traditionelle Methoden hat für den Landwirt viele Gründe: Die Hufe machen den Boden einzigartig locker und luftig, die Erde ist dadurch fruchtbarer, die Ernte reicher. Doch plötzlich wird Gerd ausgebremst - er erkrankt im Jahr 2020 schwer ... Als Nina sich im Krankenhaus von ihrem Vater verabschieden muss, hat sie so ein Gefühl, ietzt am besten alles mitzuschreiben, was er noch zu sagen hat, was er ihr mit auf den Weg gibt - wie man einen Hof leitet. Mit diesen Notizen macht die gelernte Gemüsegärtnerin sich an die Arbeit."Ich habe ständig auf diese Zettel geschaut. So konnte ich mich orientieren und loslegen." Und das war zwingend notwendig, um die um den Hofliegenden 35 Hektar in der siebten Generation nach strengen Bioland-Richtlinien zu bewirtschaften.

Mit Leidenschaft dabei

Auf 14 Hektar der Fläche werden Kartoffeln und eine große Gemüsevielfalt bepflanzt - von A wie Artischocke und Aubergine bis Z wie Zucchini und Zuckererbsen. Zu dem ausgedehnten Sortiment zählen auch Raritäten alte, seltene Gemüsesorten wie Topinambur, ein Knollengemüse mit einer jahrhundertealten Anbautradition. Oder Schwarzkohl, eine alte Kohlart aus Italien. "Mein Vater hatte immer gesagt, letztendlich wächst ja alles durch seine eigene Kraft. Aber damit es auch eine gute Ernte gibt, bedarf es sehr viel Arbeitseinsatz." Das gilt auch für den Grünkohl.

Die aktuelle Grünkohlernte ist reine Handarbeit., Für die Ernte muss man zäh und strapazierfähig sein und natürlich Freude an körperlicher Arbeit haben", sagt Nina. "Wer die winterliche Stimmung mit Nebel, Raureif, den Kaninchenrufen aus dem Wald und die kühle frische Luft mit Grünkohlduft über mehrere Stunden mag, der ist hier richtig."

Die Kraft des Miteinander

Heute bildet Nina mit ihrer Mutter Ilona und ihrem Lebensgefährten Simon die Dreierspitze von Hof Großholz, die sich Tag für Tag für eine erfolgreiche Bio-Landwirtschaft einsetzt. Das ist für Nina die einzig richtige Landwirtschaftsform: "Böden sind die wichtigsten Kohlenstoffspeicher unseres Planeten, und biologische Äcker binden deutlich mehr Kohlenstoff als konventionell bewirtschaftete."

Die derzeitige Inflation ist die eine Sorge, die Dürre im vergangenen Sommer die andere. So schön auch alles auf Hof Großholz aussieht, so schwer ist es, den Betrieb so zu bewirtschaften, dass alle davon leben können. Und alle sind hier viele. Schließlich leben vier Generationen auf und von dem Hof. Oma Gerti ist die älteste, und gerade auf den Hof gezogen, damit sie nicht ins Altersheim muss. Und Smila-Marie ist die jüngste, 2021 geboren, und Tochter von Nina und Simon. Welche Geschichte sie wohl schon in sich trägt?

TV-TIPP

SO 18.40 Arte Zu Tisch So vielseitig ist Grünkohl

